

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Urkunden und Akten der Stadt Strassburg**

Politische Urkunden von 1381 - 1400

**Fritz, Johannes**

**Straßburg, 1899**

1387

[urn:nbn:de:bsz:31-326766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326766)

in unser frauen hof, noch kein gespreche do haben bey straff 30 sol., doch sol dis unsern rat und so wir von unserer stette wegen zu schaffen hant, nützit ane gon.

«Register allerhand Urteilen 1386» aus Wencker's Auszug aus d. Protokollen. ed.: Dacheux 1891 pg. 194.

342. Ratsbeschluß betreffend die Einsetzung von drei Pflegern für die Jahresabrechnung des Dominikanerklosters. 1386.

Unsere herren meister und der rat hant mit urteil erteilt, das man den predigern und irme huse in unser stat gelegen<sup>1</sup> drye pfleger geben sol, die mit namen alle fronen vasten by iren rechenungen sin sollent, wenne ouch dieselben bruder gemeinlichen des erbeten hat. und darumb so hant schöffel und amman erkant, das dieselbe urteil also stete sol sin und ewicliche bliben, also das dieselben bruder noch ir nachkommen derselben ires huses guter nut kouffen, noch verkouffen, versetzen noch verseren sollent in denhein weg, es si denne mit wissen und wille derselben pfleger oder die denne an ire stat komment. und was su ouch also verbriefent, do sollent allewege die pfleger mit namen in den briefen geschriben ston; und wo anders geschehe, denne als vor geschriben stat, das sol keine kraft noch maht haben ane alle geverde. actum anno 86.

Str. St. A Schilter, jus statutarium fol. 283.

343. Johannes, Herzog zu Luxemburg und Görlitz und Markgraf zu Lausitz an Strassburg: fordert auf Ansuchen des englischen Königs und seiner Gemahlin die Stadt auf, dass sie ihren Bürger Bruno von Rappoltstein<sup>2</sup> anhalte, den von ihm gefangenen englischen Ritter Johannes Harleston freizugeben. *Luxemburg* [1387] Jan. 6.

Str. St. A. AA. 112 nr. 94. or. ch. lit. cl.

Gedruckt. Rappoltst. Urkb. II nr. 273. — Vgl. Albrecht, Bruno v. Rappolt. (Vortrag 1892) S. 14.

344. Aufzeichnung über die Sühneverhandlungen mit Jean de Vergy: Es ist zü wiszende, daz getedinget ist zwüschent mime herren von Straszburg, der stat von Straszburg, den richstetten und demme grefen von Lützelstein, und die des bundes sint, ire dienere, ire helffere und die zü in gehört, uff einsite unde zwüschen dem herren von Nuwenburg von des von Versey wegen herre von Fofansz, sine helffere, dienere, und die zü ime verbunden sint, uff die andersite in dise wise, alz her noch geschriben stot:

1. Schettelon wird an Vergy zurückgegeben. — 2. Schaden und Kosten sollen ston uff dem vorgehen. mime herren von Straszburg und uff dem vorgehen. herren von Nuwenburg. unde s'llent dar über sprechen mynne oder recht, wie daz in füget, alz

<sup>1</sup> An der Stelle des heutigen Prot. Gymnasiums.

<sup>2</sup> Bruno v. Rapp. war Bürger von Straßburg seit dem 2. October 1383.

denne der vorgehen. min herre von Straszburg und der obgen. herre von Nuwenburg miteynander einhelleklichen überkoment. unde hant ouch die vorgehen. herren macht die sache zû verziehen one allen schaden, alz sù danne überkommende werdent eynhelleklich, alz vor berett ist. — 3. beide Parteien sollen sich fürder keinen Schaden von des Krieges wegen zufügen. — 4. ouch ist berett, daz der fryde, der so benennet waz bitz sante Hylarien tage, der ist erlangert untz uff den 15. tag noch der lichtmesze. item ist berett, daz min herre von Straszburg den herren von Nuwenburg zwüschen hie und sante Vincensius tage sol laszen wiszen, obe die dedinge, alz berett ist, ein vürgang also habe. in aller der mosze sol ouch der von Nuwenburg min herren von Straszburg loszen wiszen von jener site, obe die dedinge einen vürgang also haben sölle. item alle gefangen, die zû bedensiten gefangen werent, den sol man zil geben uff sicherheit sicher wider zû antwurten ahte tage noch dem uszgonden fryden.

Ouch ist berett wer es, daz die dedinge also volleginge, dass der von Versey Schettelon wider buwende würde, so sol er wol versichern und sicher machen mit gûten bürgen und ander sicherheit, daz er noch die sinen und die zû ime verbunden sint noch niemen anders keinen schaden noch unlust niemerme von der vorgehen. vesten Schettelon sölent getün noch schaffen geton werden dem vorgehen. mime herren von Straszburg, der stat Straszburg, den richstetten und dem grefen von Lützelstein und die zû in verbunden sint und sündeliche den, die vor der vesten gewesen und von deme kriege sint. [1387 Anfang Januar.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. 1. cop. ch. coaev.*

345. Diether Kemmerer der Bürgermeister und der Rat von Worms an Mainz, Strassburg und die übrigen rheinischen Städte: bitten um Widersagebriefe und Hilfe gegen Graf Emicho von Leiningen, weil derselbe Hansen von Than, Diether Kemmerers swester sun . . . . an sinen armen luten zû Hauenstein, zû Wernhersberg und anderswo . . . Unrecht gethan und sie gefangen habe. Die Absagebriefe soll der Bote gleich mitbringen, die Diener mit den Glefen sollen über 14 Tage zu Thann sein. datum a. d. 1387 sabbato post conversionem sancti Pauli. **1387 Januar 26.**

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.*

346. Ratsbeschluß über Feilhalten irgendwelcher Waaren auf städtischer Almende. **1387 Januar 27.**

Unserre herren meister und rat sint übereinkomen, daz hinnanfürder nieman nütshit veil haben sol uff unserre stette almenden, wo daz ist, die er nüt verzinset. und wer daz darüber verbreche, der bessert 30 sol. darzû so wil man ime dieselben sine gewerde nemen, die er dann veil het und sol die gewerde unserm spittal werden. ouch wil man hüte darüber setzen. actum et pronunciatum dominica proxima ante diem festi purificationis beate Marie virginis sub domino Johanne de Kagenecke juniore anno 87.

*Str. St. A. Stdtordn. Bd. 29 fol. 7.*

347. Graf Symont zu Sponhein und Vianden an Mainz: erneuert seine Bitte einen Tag zu Mainz anzusetzen zur Unterhandlung zwischen ihm und Strassburg und mahnt Mainz um Zusendung der vertragsmässigen Gleden zum Freitag nach purificatio Marie (*Februar 8.*) datum Crützenach tertia feria post diem conversionis set. Pauli anno octogesimo septimo.

*Kreuznach 1387 Januar 29.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49<sup>b</sup>. fasc. XI. cop. ch. coaev.*

348. Papst Urban VI bittet die Bürger von Strassburg sich bei Bruno von Rappoltstein für die Befreiung des von diesem gefangenen englischen Ritters Johannes Harleston und seiner Begleiter zu verwenden. datum Luce id. februarii pontificatus nostri anno nono.

*Lucca 1387 Februar 7.*

*Aus Wencker, de ußburg. 170 nr. 3 und darnach gedruckt im Rappoltst. Urkb. II, nr. 274.*

349. Anne von Mülnheim hern Johans dohter von Mülnheim eins ritters, des burggraven zû Straszburg empfängt von Meister Johans von Kagenecke und dem Rate Bürgerrecht zu Straszburg und schwört den Bürgereid vom Niclaustage an auf 10 Jahre. datum uffe den nehesten frytag nach sante Veltins 1387.

*1387 Februar 15.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 272 nr. 1. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.*

350. König Wenzel fordert Bruno von Rappoltstein auf, den Ritter Johannes Harleston frei zu geben. gebenn zu Amberg am aschtag inn der vastenn reg. boh. 24, rom 11.

*Amberg 1387 Februar 20.*

*Colmar. Bez. Arch. cop.*

*Gedr. Wencker, de ußb. 183 p. 3. — Rappoltst. Urkb. II, nr. 276<sup>a</sup>.*

351. Walpurg von Lützelstein vrowe zû Geroltzecke am Wahsichen empfängt vor Meister Johans von Kagenecke und dem Rate das Bürgerrecht und schwört den Eid auf 10 Jahre von Niclaustage an. an der nehesten mitewochen noch dem sunnentag in der vasten alse man singet Reminiscere 1387.

*1387 März 6.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 272. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.*

352. König Wenzel an Strassburg: teilt mit, dass er wegen einer Feuersbrunst die Bürger von Rosheim für etliche Jahre befreiet habe . . . von steuer und ungelt, die uns und dem reiche geburet, und bittet denselben auch für ihre hohen Geldschulden an Strassburger Christen und Juden langen Aufschub zu gewähren. Heitinsfelde des mitwochen nach sand Gregori tag. reg. boh. 23 reg. rom. 11 jaren.

*Heidingsfeld 1387 März 13.*

*Str. St. A. AA. 107 nr. 42. or. ch.*

353. Primislaw Herzog zu Teschen schiekt an Bürgermeister und Rat der Stadt Strassburg die Abschrift eines an Bruno von Rappoltstein gerichteten Schreibens in Betreff des englischen Ritters Johannes Harleston und fordert die Stadt auf, den genannten Bruno als ihren Mitbürger anzuhaltten, dass er dem Schreiben gemäss handle. geben zu Luczemburg am mitwochen vor dem palmentage. 5

*Luczemburg [1387 März 22.]*

*Str. St. A. AA. 112 nr. 102. or. mb. lit. cl.  
Gedr. Rappoltst. Urkb. II, nr. 278.*

354. *Hermann Bosze von Waldeck süht sich mit der Stadt Straßburg, Johann von Liechtenberg und andern.* 1387 April 6. 10

Ich Herman Bosze von Waldecke edelkneht verjehe und erkenne mich offenlichen an diesem gegenwurtigen brieffe also, als ich von Hansen wegen von Albe gegen dem edeln jüngher Johan herren zu Liechtenberg der von Straszburg bürger und den iren mit widersagen zu fientschaft bin komen, das ich dar umb mit in luterlichen und gentzlichen geracht und gesunet bin. und han auch die selbe fientschaft und das 15 widersagen für mich alle min helffer und diener abgetan und dü das abe an diesem brieffe gegen den wisen und bescheiden meister und rat zu Straszburg vogenant, gein jungher Johans von Liechtenberg egenant, allen den iren und allen iren helffern, wer die gewesen und wie die genant sint, und auch gegen vrou Fyen Pullerin, Wirsch Pullers seligen witewe und allen den iren ane alle argelist und geverde. und des zü 20 warem urkunde han ich myn eigen ingesigel gehencket an diesen brieffe, der geben wart do man zalte von gottes geburte drutzehenhundert syben und ahtzig jare an dem heiligen osterabende.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 66. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*

355. *Basel an Straßburg: hat gerüchtweise erfahren, daß die Bildung einer Herren- und Rittergesellschaft im Werke sei, und bittet Erkundigungen darüber einzuziehen.* 1387 April 13. 25

Williger dienst si úwer güter fruntschaft um úns alle zit vorgeschriben mit gantzer stetkeit. lieben fründ. von des hofs wegen, der da kürtzlich sin sol zu nidren Baden, als ir wol wissent, da ist uns fürkommen und geseit, wie sich da herren, ritter 30 und knechte sich meynent ze underreden umb ein geselleschaft und vereynung ze tünde, da bittent wir úch mit gantzem ernst, wand ir die sint, die dem gelegen sint und aller best kónnent und vermógent heimlichen umbe die sachen erfahren, das ir uff demselben hoff úwer botschaft und kuntschaft haben wellent ze erfarende, waz da sôlicher sachen oder ander, die die stette angan móchten getriben getan und ge- 35 worben werdent, und ob ir úzit da erfurent, das ir úns das ouch denne fürderlich wissen liessent durch unsers dienstes willen umbe das wir úns ouch denne dar nach gerichtten kóndent. datum sabbato ante Quasimodogeneti anno 87.

Heinrich Ryche ritter burgermeister  
und der rat der stat Basel. 40

[*In verso*] Den fürsichtigen wisen unsern sundern gûten frunden, dem meyster und dem rate der stat Strasburg.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. mb. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.*

356. Heinrich Camerer edelkneht hern Heinrich Camerers sun schwört Urfehde von  
 5 der Sache wegen, . . . also als mich die wisen bescheiden meister und rat zû Straz-  
 burg und der edel jungherre Johans herre zû Liechtenberg ir burger und die iren vor  
 Löwenstein viengent und mich in iren sleszen etwie lange zit gehebt hatden . . . .  
 Er verzichtet auf alle Ansprache gegen die genanten und gegen frowe Phyen Püllerin,  
 Wirich Püllers seligen wituwe. Er siegelt und auf seine Bitten auch: her Syfrit von  
 10 Wildenstein, her Heinriche von Fleckenstein der jûnger, her Symont von Castel, her  
 Johan von Wartenberg ritter und Heinrich von Herbotzheim ein edelkneht. geben  
 ahte tag nâch dem heiligen ostertage, also man singet in der heiligen kirchen Quasi-  
 modogeniti 1387.

**1387 April 14.**

*Str. St. A. G. U. P. lad. 17 nr. 1. or. mb. lit. pat. c. 6 sig. pend.*

15 357. Johans Pfaffenlap der eltere der Meister und der Rat von Strazburg an die  
 rheinischen Bundesstâdte: teilen mit, daz . . . der edel jungherre graf Emich zû Lei-  
 ningen groszen schaden getan hant dem erbern fromen ritter herrn Heinriche von  
 Fleckenstein dem jungern unserm burger, sinen lûten und den sinen mit brande mit  
 nomen mit gefengnûsze und mit andern groszen und vil schedelichen dingen mit  
 20 namen zû Sultze und zû Hohenwilre . . . und mahnen um die vertragsmâssige Hülfe  
 gegen diesen Grafen von Leiningen. (Dieselbe Mahnung ist auch an die schwâbischen  
 Stâdte ergangen.) datum feria secunda proxima post dominicam Quasimodogeniti  
 anno . . . 87.

**1387 April 15.**

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.*

25 358. Johann von Nassau an die rheinischen Stâdte: laszen uch wissen, daz uwere  
 dienere und frunt uns aber vaste entryden sint ane unser wizen, also als wir noch  
 in unser kriege und friede sin mit den, da ir unser helffere wyder syt. und wand  
 uns ouch die zal lute von uch nit gentslich worden ist, darumbe wir uch vil geschriben  
 und gebeten hant . . ., so bittet er die Hülfe unverzûglich und zwar jest vollzûhlig  
 30 zurûckzuschicken. datum dominica Misericordia domini. [1387 April 21.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.*

359. Graf Symont zû Sponheim an (Mainz): manen, daz ir uns schicken wellent  
 uwer zale lute nach innehalte der verbuntnûsze und ouch die von Strazburg und die  
 ander stette beschribent, daz sie ouch ire zale uns schicken wellent, daz die sin zû  
 35 Crutzenachen von nû dunrestage nehste komet über ahte dage, daz ist mit namen uf  
 den dunrestdag nach dem sunnendage Jubilate. und tûnt har zû, also wir uch besunder *Mot 2.*

geloben und getruwen und als ir woltent, daz wir uch deten. datum Crutznach quarta feria post dominicam Misericordie domini. *Kreuznach 1387 April 24.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.*

360. Strassburg an die rheinischen Städte: bittet im Hinweis auf die bereits ergangene Mahnung für Heinrich von Fleckenstein, die vertragsmässige «kleyne summe der glegen» zum Freitag über 14 Tage (*Mai 16.*) in die Stadt Weissenburg zu senden. Auch soll jede Stadt ihre Boten mitschicken . . . . durch das, daz man sich danne da underrede untereinander, was man mit den glegen schaffen oder wohin man sie legen wolle. datum sabbato proximo post diem seti. Georii anno dom. 87.

*1387 April 17.* 10

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.*

361. *Gedächtniszettel für Straßburger Gesandte.* [1387 April.]

Zum ersten als der von Menceze frunde den andern stetde fründen furgeleit hant von unsers herren des kunig wegen, als er mit etlichen der von Menceze fründe zu Wirzeburg<sup>1</sup> geretd hat von einer eynunge mit den stetden am Rine. 15

Item von dez dagis wegen, der zu Eszelingen sol sin uff mitwoche aht dage nach Walpurgen. *Mai 8.*

Item zu befehlen den botden, die man uff den selben dag gein Eszelingen schickenne wirt, daz sie mit der von Spire frunden an den graven von Wirtenberg riden von der zinse und gulden wegen, die er den von Spire schuldig ist. 20

Item von der juden wegen, als sie cristen ammen und gesinde haben.<sup>2</sup>

Item an Herman Boszen und Rudolff von Montfort, die der stetde helftere wordent wider grave Emichen.

*Str. St. A. AA. 110. Papierzettel.*

362. Johann von Nassau an Mainz teilt mit: daz (trotz seiner Mahnung) die von Strazburg, Sletzstat, Ehenheim, Hagenowe, Frideberg, Geylnhusen keynen ir diener noch keyn ir zal glegen bi uns ligende hant, danne die von Spire hand nyd danne drye mit glegen, die von Worms zwene mit glegen ietzend bi uns ligende. Dass hingegen Mainz und Frankfurt ihre richtige Anzahl Glegen gesandt haben und dass . . . uns die uern nit entrydent, als die andern uns entryden sind<sup>3</sup> erkennt er mit Dank an und bittet beide die säumigen Städte an die Erfüllung ihrer Bundespflichten zu erinnern. datum ipso die inventionis sancte crucis. [1387 Mai 3.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.*

363. *Verzeichnis der Ausgaben, welche die Stadt Frankfurt für Strassburg gemacht hat.* 1387 Mai 8. 25

1) 200 guldin 7 sol., als sie uns gemand hatten vor dy vesten Schechtelon.

<sup>1</sup> Der königliche Fürstentag fand statt Anfang März 1387.

<sup>2</sup> Vgl. Beschluß der Städtebünde vom 8. Sept. 87.

<sup>3</sup> Vergleiche oben Johann's von Nassau Brief vom 21. April. (1387.)

2) 600 guldin, als wir yn mit der groszen summe glegen dienen, do der von Verse in Elsass ziehen solde und man sich strijdens vorsach.

3) anno 1383: 15 mit glegen und zwein eynspennegen 26 tage 212 gulden den von Straszburg und Obern-Ehenheim zu dienen.

4) anno 1384: 134 gulden 6 sol. unsern dienern mit der groszen summe glegen von 3 nächten, als die von Straszburg uff herr Johanne von Verse gemaned hatten, dye wendig wurden.

5) anno 1386: 80 gulden den von Straszburg.

Item so han wir nû zu leste 16 mit glegen, dye zu Wiszinburg den obirsteden zu dinst in fruntschaft lággen zu nachtgelde 134 gulden.

[Ex libris computationis anno domini 1387 quarta feria proxima post Walpurgis.]

*Frankf. St. Arch. Reichssach. Act. 135. cop. ch.*

364. Ruprecht von Nassau an Mainz und die rheinischen Städte: wiederholt dringlich seine schon vor Jahr und Tag ergangene Mahnung gegen Sifrid von Westerburg und Schauenburg und erbittet die Widersagebriefe nach Sonnenberg zum Sonntag nach Pfingsten (*Juni 2*). geben uf den dunrestag nach dez heiligen crutzes dage alz ez funden wart anno 87.

**1387 Mai 9.**

*Str. St. A. G. U. P. laß. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coev. — Ebenda fast gleichlautende Mahnung vom 12. Mai.*

365. Die zu Eßlingen versammelten Boten rheinischer Städte an Straßburg: bitten um Vermittlung zwischen Ulrich von Württemberg und seinen Gläubigern.

**Esslingen 1387 Mai 12.**

Unser früntlich willig dienst wissent allzit von uns bereit voran. lieben herren und fründe. von sôlicher schuld und gûlt wegen, die unser herre von Wirtenberg etlichen stetten iuvern und unsern aidgenossen dez bunds in Swauben schuldig sind, davon wol gros zwaiung und brúch ufferstan mügent und môchten, nû hant si wol etwaz rede mit in gehabt, damit die sach früntlich mag nidergeleit werden. darumbe lieben frwñd bitten wir iuwere fürsichtikaît gar mit ernst vlissig, daz ir unserm herren graff Ulrichen von Wirtenberg ainen gerumten zug von iuvern burgern schaffen von der schulde wegen, die er iuvern burgern schuldig ist und darumbe er ietzo gemant ist in der wise, alz iuch Anshalm von Wile von gemainer stette wegen iuwer und unser aidgenossen dez bondes in Swauben ouch bitten und an iuch werbende wirt, wan so hoffen wir, daz sôlich weg zwischen in erfunden werden, daz aller stette frwñde und burgere, baidir irs und unsers bunds irer schulde dest furderlicher bezalt werden und daz ouch wir ze widersit dest basz ane krieg und kosten beliben. ouch lieben friunde, als die von Basel in unser aidgenossen der swebschen stette bund komen sind und daz vil und dik an uns all braucht ist, wie die sach verschriben wûrde, daz si uns und wir in verbûnden weren gelich als ander die swebschen stette, also hant sye daz aber ernstlich an uns erfordert. dez



hetten aber iuwer frwñde uff dis zit nicht macht. bitten wir iuch aber ernstlich  
nauch dem, alz der vorgeant Anshalm von Wile an iuch aber werbent wirt von  
der sach wegen, daz ir iuch darinne alz frwñtlich bewisent, daz daz ustrag neme.  
da erzaigent ir uns sôlich besunder lieb und dienst, die wir mit willen gern umb  
iuch verdienen wellen. . . . . geben ze Esslingen von unser aller haissentz wegen under  
Goÿgen Walderhaimers von Mântz und Henslins Fritzen von Spire insigel an sun-  
nentag vor dem uffert tag anno domini 87.

Von uns der stette Mântz, Worms, Spire, Frankenfurt, Hagenow, Schletstat und  
Fridberg friunden und botten, als wir uff dis zit ze Esslingen bi ainander syen.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen wisen, dem maister und dem rate gemainlichen  
der stat ze Strausburg unsern besundern lieben frwñden und aidgenossen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.*

366. *Bischof Friedrich an Wilhelm von Grandwillers über die Sühne mit Johann  
von Vergy. Rufach [1387 Mai 14].*

Unsern fruntlichen grûs bevor. lieber frunt. als ir uns verschriben hant von  
der sune wegen der herren von Vergy, von Nûwemburg, sime sune und die zû in  
gehôrent und iren helffern uff einsit und uns, die stat von Stroszburg, des riches  
stette und dem grefen von Lutzstein, ir helffer und die zû in gehôrent als Zschecht-  
telon wegen uff die ander sit, daz der krieg verrichtet sol sin also, daz man den  
egenanten herren von Versey die egenante vesti Zschechtelon, als sù nu ist, mit  
dem, daz dozû gehôrt, sol lassen volgen ungeirret unser halbe und die uff unser  
parte des krieges sint und mag òch die vesti wider buwen, ob er wil. do lont wir  
uch wissen, daz wir der sune in der selben mosse einhelliclichen überkomen sint  
also, daz man uff bedesite die hõbtlûte des krieges ieglich für sich selber und für  
sine helffere und diener desselben krieges, als es recht und gewõnlich ist, spreche  
und versigele mit namen: wir Friderich byschoff ze Strazburg für uns und unser  
diener und helffere; die stat von Strazburg für sich, ir diener und helffer; die rich-  
stette für sich, ir diener und helffere und der grefe von Lützelstein für sine diener  
und helffere. und lant uns úwer antwort wider wissen, ob sù die sune also halten  
wellent. . . . . geben zû Rufach des zystages vor unsers herren uffart tage.

[*Nachschrift.*] Dis ist ein abeschrift des briefes, so hern Wilhelm von Grandwilt  
geschigket ist.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 1. cop. ch. coaev.*

367. *König Wenzel an Straßburg: verkündigt, daß er über die Juden von Col-  
mar, Schlettstadt und Hagenau seine Kammerknechte und ebenso über die drei ge-  
nannten ihm in dieser Sache nicht willfährigen Städte die Reichsacht verhängt habe  
und von Straßburg Unterstützung bei Vollzug derselben erwarte.*

*Bürglitz 1387 Mai 18.*

Wir Wenzlaw von gots gnaden romischer kunig . . . . . haben vormals von  
den juden in unsern und des reichs steten zu Colmar, Sletzstat und zu Hagenow

5 gegessen, unsern camernknechten, eine summen geltes gefordert und gemutet, das  
 sie uns die noch irer anczal geben und berichten solten, als uns die juden unserr  
 und des reichs stete in Swaben geben und bezalet haben. nu haben sich dieselben  
 juden wider solche unsere forderung und gebote frevelichen gesezset und wolten  
 10 uns doran nicht gehorsam sein als sie billichen solten und allein wir sie dorumb  
 mit rechte und urteyle vor unserm und des reichs hofgerichte in die achte ge-  
 bracht haben, ydoch so hatten wir durch bete willen des edlen Sdislawen von der  
 Weytenmule lantvogten zu Elsasssen, unsers liben getrewen solche achte uf eine  
 15 genante ezeite uf geschoben in solcher meynung, das die vorgen. juden bynnen des  
 in unsere gehorsam komen und uns solches gelte geben und bezalen solten. dorumb  
 ouch derselbe lantvogte Dietrich sein sone und Lucze und Bedel unsere diener, den  
 wir das von rechter wissen empfolhen haben, mit in von unsern wegen ernstlichen  
 geredet und sie mit unsern briven gemanet haben. und wann sie in solchem frevel  
 also beliben sind, das uns kein redlich ende von in werden mochte, so haben wir  
 20 sie vor demselben unserm hofgerichte in unser und des reichs aberachte mit recht  
 und urteyle gebracht, als das usweisen des hofgerichtes brife, die doruber geben  
 sind. ouch hatten wir geschriben den vorgen. steten Colmar, Slecztadt und Hage-  
 now und in geboten, das sie die vorgen. juden dorzu halden solten, das sie uns  
 solches gelte unverzogenlichen richten und bezalten, die nicht allein das versaget  
 25 haben zu tunde, sunder sie in irer widerverteit gesterket haben, dovon wir sie  
 ouch in unsere und des reichs achte mit rechte und urteyle gebracht haben. und  
 haben geboten den vorgen. lantvogten Dietrichen und Luczen, das sie dieselben  
 aberachte und achte verkundigen und offenbaren sollen. dorumb begern wir an ew-  
 ren trewen ernstlichen und wollen, das ir denselben unsern dienern oder andern,  
 30 die das von unsern wegen an euch begern werden, wider die obgenanten juden  
 und stete zu verfolgen solcher aberachte und achte beygestendig geraten und be-  
 holfen sein sollet, wenn ir des von ir: ermanet werdet und euch doran in solcher  
 massen beweiset, das wir ewern ernste in den sachen eigentlichen erfinden mogen.  
 geben zum Burgleins des nehsten sunabendes noch des heiligen uffartstage unserr  
 35 reiche des behemischen in dem 25. und des romischen in dem 11 jaren.

Per dominum Kapplerum magistrum monete

Wlachinco de Weytenmule.

*Str. St. A. AA. 107 n. 37. or. ch. lit. cl.*

363. *Ordnung zwischen Schuhmachermeistern und Schuhmachergesellen.*

1387 Mai 18.

30 Es ist zu wiszende, daz dis sint die alten reht, die die schühemachermeister zû  
 Stroszburg gehöbet hant von alters her:

Zûm ersten, daz men keime knechte kein brot sol geben noch ym nût sol essen  
 schicken fur daz hus. welre meister dirre dinge heines verbreche, der bessert 5 sol.  
 dem antwerke. und sol es des antwerckes meister und daz gerihte rûgen nach  
 40 hõrsage. es sol õch ein ieglicher meister sagen sime knechte, so er in dinget, gange  
 er yme über sinen willen müssig einen dag, also manigen dag er müssig gange, daz

er ym darumbe für ieden tag einen schilling den. abeschlahen müsse. und wil ein ieglicher meister, so mag er dem knechte, der ym müssig über sinen willen get, die schillinge sparen und verswigen untze der knecht von yme wil, so mag er sú ym denne rechnen und abeschlahen. und weres daz der meister dem knechte nüt abschlúge für ieden tag 1 sol. den., so er über sinen willen müssig were gegangen, so bessert der meister für den knecht dem gerihte für ieden tag 1 sol den. also manigen tag, also manigen schilling. ez sol öch ein ieglicher meister sime knechte yme behaben 5 sol. den. sines gedingeten lones untze zú sime zil. wer es daz der knecht von sime meister lieffe in dem zil, so mag der meister die egenanten 5 sol. den. yme behaben, ob er wil und sol kein des antwerckes meister noch daz gerihte dem meister, von dem der knecht gelöffen si, heissen noch gebieten dem knechte die 5 sol. den. wider zú gebende; sú sollent des meisters sin, obe er wil one mengeliches wider rede. und öch welre knecht also enweg löffet, der bessert dem antwerke 5 sol. den. und sol mit sime meister überkomen. alle die wile er des nüt tüt, so sol er in dem burghanne keime meister dienen noch keinen schüch machen. und öch welre meister den knecht darüber satte oder ym zú wercke gebe, der bessert dem geriht 5 sol. den. und weres, daz der knecht mit dem meister, von dem er gelöffen were, über komen wolte, wolte denne der meister dem knechte zú herte sin mit dem überkomen, so sol daz überkomen an dem gerihte ston. öch von welme meister sin knecht also löffet, so sol der meister, von dem der knecht gelöffen ist, denselben knecht rügen und nemen eime des antwerkes meister und dem gerihte. und welre meister daz nüt tete, der bessert 5 sol. den., wo es dem meister und dem geriht für keme. dise vorgeschriben stücke und reht, wie men die verbreche und wo es dem meister unde dem geriht für kumpt, so sollent sú es rügen noch hörsage by dem eyde, den sú dem antwerke geton hant. und sol ein ieglicher des antwerckes meister und daz gerihte dise vorgeschriben stücke und reht eime yrme nochkomenden meister und gerihte in den eit geben ez zú halten und zú rügen und zú rehtfertigen und die besserunge zú nemende by dem eyde one alle geferde. und sol dise besserunge eime gerihte fallen und mügent darmitte tün und lassen, also iren eren wol anstot unschedeliche irme eyde. dise vorgeschriben dinge, stücke und reht sint geschehen mit des gantzen antwerkes willen und gebelle, wenne arm und rich darzú berüffet wart. und daz men dise stücke hanthaben und rehtfertigen sol in alle die wise, als es do vorgeschriben stot, so ist zú worer gezúgnisze unsers antwerckes ingesigel gehencket an disen brief. der geben wart an dem nehsten samestage noch dem none tage in dem jore do men von gottes gebürt zalte drúzehen hundert jor ahtzig und süben jor.

*Str. St. A. G. U. P. Schuhmacherzunftordnungen. or. mb. l. p. c. sig. pend.*

*Gedruckt: Mone XVII pg. 60.*

*Regest: Fritz, der oberrheinische Gesellenausstand. Ob. R. Ztschr. N. F. VI, 132. —*

*Erwähnt: Schanz: Zur Geschichte d. deut. Gesellenverbände. pg. 38.*

369. *Die verbündeten schwäbischen, fränkischen und bairischen Städte (unter dem Siegel von Eßlingen) an Straßburg: berichten, daß der Sühneversuch mit den*

*Herrn von Württemberg gescheitert sei und daß sie deswegen schwerlich die vertragmäßige Bundeshilfe leisten könnten.*

*Esslingen 1387 Mai 27.*

Unser willig dienst und waz wir gütz vermügen wissent allezit von uns bereit voran. lieben frunde. ez ist iuwer erberiu bottschaft, diu nechst bi uns gewesen ist, also von uns geschaiden, daz wir iuch schriben und verkünden sölten, wie diu sach und tading zwischen den von Wurtenberg und unsen ende nãme, alz wir die ietzo vor handen gehebt haben. und also lassen wir iuch wissen, daz die von Wurtenberg ir bottschaft erst an dem hailigen pfingstabend zû uns santen, den berechneten wir unser schuld in etlicher masze und tetten unser rede. daruff dieselben ir rât und hotten antwürten uns, daz sy ez gerne wider an ir herren bringen wolten und uns denne darumb antwurten. die sind uff hiut baider zû uns komen und können an ir rede nit anders verstân, denne daz ez ane umbefüren ist und ist ouch diu sach gentslich zerschlagen. doch so manen wir ye darnach ze gedenken, wie wir und die unsern bezalt werden. darumb lieben frwnd mügent ir daz iendert gefügen, so bitten wir iuch mit allem ernst und flisseclich, daz ir unser mit der summe der übrigen spiesz schonent, so ir lengest mügent. daz wellen wir immer gern umb iuch in allen sachen verdienen, wan ir iuch selb wol verstân mügent, daz wir derselben spiess in disen unsern sachen gar wol bedürffent werden. aber doch, wenne ir der nit enbern wellent und uns daz verkündent, so wellen wir gern tûn, alz wir iuch schuldig sien und alz wir billich sullen. geben ze Esslingen von unser aller haissentz wegen an dem mentage nach dem pfingstag under der von Esslingen insigel anno 87.

Gemain stett dez bunds in Swaben, in Franken und in Bayern,  
alz wir ietzo ze Esslingen bi ainander gewesen sien.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen und wisen dem meister und dem rat zû Strassburg unsern lieben aidgenossen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. imp. del.*

370. Graf Emicho von Leiningen verkündet, dass er zu einer Sühne mit Heinrich von Fleckenstein, der Stadt Strassburg und Hagenau, mit denen er in offenem Kriege gelegen, bereit sei und sich dem Mehrheitsbeschluss der Städteboten auf einem Vermittlungstage zu Worms unterwerfen und bis dahin Bürgen stellen wolle. geben uff die nehste mitwoche nach dem heiligen pfingstage des jares 1387. *1387 Mai 29.*

*Frankf. St. A. Copialb. VII n. 109 nr. 363. cop. coev.*

371. Stislaw von der Witenmülen, Landvogt im Elsass, an Strassburg: also habent her Brune von Rappoltzstein und ich einen tag gemaht und bescheiden gen Strasburg uf nû sunnentag, mentag oder zinstag nehst als von des ritters wegen von Engellant, den her Brune gefangen hat. Bittet um sicheres Geleite für Bruno und seine Leute nach Strassburg und hofft auf gütliche Beilegung. geben uf fritag nach unsers herren lichnamen tag.

[1387 Juni 7.]

*Str. St. A. AA. 112 nr. 63. or. ch. l. cl.*

*Gedr. Rappoltst. Urkb. II, nr. 286.*

*Vgl. Albrecht, Bruno von Rappoltstein (Vortrag, Colmar 1892) S. 14.*

372. Ratsbeschluß über das Verhalten zu den früheren Fehden der Außenbürger.  
1387 Juni 10.

Wen wir hinan furder zu burger emphohent, was den geschicht und uferstät von  
aller der sachen wegen, die sich vormals erhebt hant und einen anfang und ursprung  
hant gehabt vor und e, danne der oder dieselben unser burger warent, in welchen  
weg dass sie, darzu sullent wir denselben nit beholffen sin. und ouch den, die untze  
har unsere burgere worden sint und soliche sachen zu uns hant braht, die vormals  
sich erhebt und ursprung gehebt hant, den sullent wir ðch zu sôlichen iren sachen  
weder geraten noch beholffen sin. und sol ouch nieman unsere burgere denselben  
bystendig noch beholffen sin vor unserm rate, das wir denselben zu sôlichen iren  
sachen beholffen soltent sin. und welre unsere burgere das dete, der sol beszern  
zehen pfunde pfenninge und sol meister und rat dieselbe beszerunge bi dem eide  
niemanne varen laszen und sullent es ouch bi dem eide rugen, rihten und rehtver-  
tigen, wie es in vurkomet ane alle geverde. — actum feria secunda ante Witi et  
Modesti anno 1387.

*Nach dem Abdruck bei Wencker, de ußburg. S. 117 u. 118 aus dem nicht mehr vor-  
handenen Artikel-Buch. F. pg. 27.*

373. König Wenzel an die Stadt Strassburg: sie soll sofort Gesandte zu ihm nach  
Würzburg oder Nürnberg schicken, wie er auch je an Mainz, Speier, Worms geschrieben  
hat. geben zum Burgelins des mittwochens vor sante Vitus tag unser reiche des  
beh. in dem 4 des rom. in den 11 jaren. Bürglitz 1387 Juni 12.

*Str. St. A. a. d. Sanl I B. nr. VII nr. 36. or. ch. l. cl. c. sig.  
Gedr. D. R. A. I, 560 nr. 310. vgl. dort üb. die Datierung.  
Reg. Boos, Wormser Urkb. II nr. 888.*

374. Notiz aus der Nürnberger Stadtrechnung mit der Angabe, dass ein Bote mit  
Briefen nach Strassburg [wegen des Anschlusses der rheinischen Städte an das  
Bündnis mit dem König] entsandt sei. 1387 Juni 12.

*Nach Weizsäcker, D. R. A. I, 551. not. 1.*

375. Verbannung aus der Stadt. [1387 Juni 20.]

Item Memmelot de Morschele der jude, der Walich, der in dem münster funden  
wart unde der umbe daz münster gestrichen wart, het dise stat by sime jüdischen  
eyde eweklich versworen tag und naht eine mile, und wo man in in den zilen er-  
griffet, so sol man in ertrencken. actum feria quinta ante diem Johannis baptiste.

*Aus dem «Heimlich Buch» fol. 56<sup>a</sup> nach Hegel, Königshof. II, 1022.*

376. Verzeichnis der Judenabgaben zum Johannistermin. 1387 Juni 24.

De festo Johannis baptiste sub anno 87 de censibus:  
Item für Gütelin dedit 3 guld.

It. Lâwelin, der wurt dedit. 6 guld.

It. Elyot von Avion dedit 20 guld.

It. Jeckelin dedit 100 guld. und sin dohterman Minelin 5 guld.

It. Abraham von Spire dedit 15 guld.

5 It. Loser, Symundes dohterman ded.  $7\frac{1}{2}$  guld.

It. Mathis von Brisach dedit  $12\frac{1}{2}$  guld.

It. Salamon Mathis brüder 5 guld.

It. Josep Rose ded. 70 guld.

It. Joseps brüder ded. 5 guld.

10 It. Salamons wittewe dedit 5 guld.

[It. her Claus Bock dedit 100 guld. von Symundes wegen, dedit etiam 50 guld.]<sup>1</sup>

[It. Abraham von Spire.]<sup>1</sup>

It. Kirse dedit 60 guld.

It. Lowe von Wesel dedit 10 guld.

15 It. Swartz Eberlin dedit 5 guld.

It. Gôselin von Mollesheim dedit 15 guld.

It. Lowe von Ulme dedit 40 guld.

It. Symund von Spire dedit 15 guld.

It. Menelin von Ulme dedit 90 guld.

20 It. Ysenlin von Bretheim dedit 20 guld.

It. der riche Symund dedit 200 und 3 guld; dedit etiam 15 guld. für Finelin sin dohterman.

Summa 727 guld.

25 *Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 13. conc. ch. (Zettel). Die ganze Aufzählung ist durchgestrichen.*

377. Graf Simon von Sponheim an Mainz: erklärt, dass er zwar vormals auf dem Städtetage zu Speier zugegen gewesen sei, aber nichts davon erfahren habe, dass Strassburg einen neuen Tag angesetzt. Erst in seiner Abwesenheit habe sein Caplan von Mainz aus die Nachricht erhalten und sei selbst nach Mainz geeilt . . .

30 doch wie dem sie, so wollen wir noch hutestages gerne verlyben an uch, den von Frankefurt, den von Spir und den von Wormsze odir an uch und der stetde eyne, weliche ir zu uch nemen wullent von den dryn steten vorgeschriben, wie uch das bequemelich ist zu besehen. han wir uns an dieheynen sachen nach unsere rede und der von Straszburg widerrede verkurtzet, darzu wulden wir tun und das abe-  
 35 legen als gelymplichen, das ir sehen soltent, daz uns mit allem gelimpe wole genügen solte. also hant sie sich gein uns auch verkortzett, das uns desselben gliche-  
 wis widerumb von yn geschee. datum anno domini 1387 sexta feria ante diem  
 ste. Margarete virginis. 1387 Juli 12.

40 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49<sup>b</sup> fasc. XI. cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten und Siegelspuren des großen Mainzer Stadtsiegels.*

<sup>1</sup> Ist in der Vorlage ausgestrichen.

378. *Bischof Friedrich von Straßburg an den Straßburger Rat über Abhaltung eines neuen Sühnetages mit Johann von Vergy.* *Benfeld [1387] Juli 14.*

Unsern grûsz bevor. lieben getruwen. als wir und uwer botten zû leste zû  
*Juli 18.* Zabern eins tagez überkoment von dez von Vergy wegen dez nehsten donrestag  
 vor sant Jacobs tage, daz ist uf donrestag nehst kummet und soltent unser  
 iegliche do sin mit vollermaht, do wissent, daz uns die antwurt wider ist kumen  
 von dem von Nuwenburg und von hern Wilhelme von Grandewilr, daz sù den tag  
 also uf disen nehsten donrestag leisten und die sache volleenden wellent zu Mase-  
 münster.<sup>1</sup> do hant wir yn widerumbe verschriben von unser aller wegen, daz wir  
 denselben tag also leisten wellent. darnoch wissent ùch zû rihtende und verkündent  
 daz dez rîchez stetten. daz wir der sachen ein ende machent, daz dunckt uns gût  
 sin. geben zû Benfeld dez sunnendags uf sant Margareten obent.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl.*

379. *Bischof Friedrich von Straßburg bittet den Grafen von Lützelstein um Besiegelung der von ihm, Straßburg und den rheinischen Städten mit Johann von Vergy vereinbarten Sühnebriefe.* *Benfeld [1387] Juli 20.*

F. episcopus argent. Unsern früntlichen grûs bevor. lieber ôheim. als wir von  
 einander schiedent zû Zabern<sup>2</sup> von der sùne wegen des von Vergy und des von  
 Nuwenburg und und des einen dag überkoment die sùne zû follefùrende des dún-  
*Juli 18.* restages vor sant Jacobes dage nehst vergangen gen Masemünster,<sup>3</sup> do sint unser  
 frünt, die stat von Strasburg und des riches stette der sùne überkomen, als die  
 sùne vor ziten beret ist noch lute der abegeschrift, die wir uch hie mit sendent,  
 die man zû latine briefe darùber sol machen, die wir allesament und unser ieglicher  
 besunder besigeln sollent, als wir zû Zabern von einander schiedent. do bitten wir  
 uch, so dieselbe briefe noch lute diser abegeschrift, die wir uch hie mit sendent, zû  
 latine gemaht werdent, das ir mit uns und den andern, als vorgeschriben stot, für-  
 derlichen besigelnt, daz kein ander unrat darin fallen múge, wan die sùne slehtlichen  
 begriffen ist, als sù vor ziten beret ist. geben zû Benfeld dez samestags vor  
 sant Jacobes dag.

[*In verso*] Dem edeln unserm lieben oheime, dem grafen von Lützelstein.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22. fasc. 1. cop. ch.*

<sup>1</sup> Dieser auf den 18. Juli angesetzte Tag ist wohl derselbe, den eine Notiz meint, welche sich unter einem unvollständigen, dem späteren Vertrage vom Juli 29 oder August 14 fast gleichlautenden Entwurfe findet: Item men ist eines dages überkomen, alle ding zu vollenden von des herren von Vergy wegen zu Than oder zu Senheim und sol men do sin mit vollermaht. Vgl. auch Ebrard, Straßburgs Fehde mit J. de V. S. 15.

<sup>2</sup> Nach dem Briefe Friedrichs von Juli 14 hat der Zaberner Tag schon vor diesem Datum stattgefunden.

<sup>3</sup> Von Masmünster ist auch die Ausfertigung des Vertrages (August 14) datiert.

380. *Friedensschluß mit Jean de Vergy.*

[Masmünster] 1387 Juli 29.

Nos Frydericus dei gratia episcopus Arg., Wetzelo Marsilis miles magister et consules civitatis Arg., Tislaus de Witenmülen preses seu advocatus in Alsacia racione imperii generalis, Heinricus comes de Parvapetra recognoscimus publice notumque  
 5 facimus universis tenore presentium litterarum pro nobis et nostris successoribus adiutoribus servitoribus subditis et ad nos pertinentibus, quod ratione guerre, quam habuimus cum nobili domino, domino Johanne de Versey, domino in Fomans occasione seu  
 10 causa castri Schettelon nuncupati Metensis dyocesis pro nobis ac nostris successoribus adiutoribus, servitoribus et ad nos pertinentibus racione eiusdem guerre et omnium que exinde contigerunt et emergerunt usque in diem hodiernum pro nobis  
 15 omnibus prenominatis et nostrum quolibet singulariter cum predicto domino Johanne de Versey domino in Fomans ac domino Theobaldo domino Novicastro lantgravio ad Palman et domino Theobaldo filio suo domino in Schettelot super fluvio Dubii et in Schettel super Musella adiutoribus in guerra predicta domini Johannis  
 20 de Versey domini in Fomans prenominati et cum omnibus eorum adiutoribus servitoribus subditis et ad eos pertinentibus et cum quolibet eorum singulariter ex parte guerre predictae totaliter et pure et de omnibus rapinis incendiis et homicidiis et etiam ex parte castri Schettelon prius dicti et omnium pertinentiarum eius necnon omnium eorum que contigerunt et emergerunt in predicta guerra et eius occasione  
 25 seu causa usque in diem hodiernum sumus bene pacati et finaliter ac in toto concordati sic etiam quod tenemur supra dicto domino Johanni de Versey dictum castrum Schettelon [cum omnibus et singulis pertinentiis et appendiciis eiusdem castri de Chastoillon]<sup>1</sup> prout nunc est permittere cedere sine impedimento ex parte nostri et eorum, qui pro parte nostra fuerunt in guerra prelibata et idem dominus Johannes de Versey predictum castrum reedificare poterit si volet seu dum ei videbitur expedire. et renunciamus ac promittimus pro nobis ac omnibus nostris successoribus adiutoribus, servitoribus, subditis et ad nos pertinentibus et pro quolibet nostrum singulariter racione dicte guerre, in perpetuum nichil exigere neque postulare a domino Johanne de Versey domino in Fomans, domino Theobaldo domino Novicastro  
 30 antgravio ad Palman et domino Theobaldo filio suo domino in Schettelot super fluvio Dubii et in Schettel super Musella, adiutoribus in supradicta guerra domini Johannis de Versey supradicti nec eciam ab adiutoribus, servitoribus et subditis eorundem seu pertinentibus ad eosdem neque etiam procurare, quod racione seu occasione dicte guerre aliquid ab eisdem exigatur seu quomodolibet postuletur  
 35 fraude et dolo exclusis in omnibus suprascriptis. et in omnium et singulorum premissorum testimonium nos Frydericus episcopus Arg. pro nobis et nostris nostrum sigillum nosque Wetzelo Marsilis magister et consules civitatis Arg. pro nobis et nostris civitatis eiusdem sigillum; nos etiam Tislaus de Witenmülen preses seu advocatus in Alsacia racione imperii generalis pro nobis et eiusdem imperii civitatibus et opidis in Alsacia nostrum sigillum; ac nos Heinricus comes de Parvapetra  
 40 pro nobis, nostris heredibus et aliis nostris etiam sigillum nostrum appendi feci-

<sup>1</sup> Von anderer Hand übergeschrieben. Dieselbe Hand verändert Versey stets in Vergygo.



mus litteras ad presentes. datum feria secunda proxima ante diem sancti Petri ad vincula a. d. millesimo trecentesimo octogesimo septimo.<sup>1</sup>

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 1. or. mb. mit Siegeleinschnitten, doch nicht vollzogen. — Ebenda. 1) cop. ch. coaev. — 2) deutsche Uebersetzung. — 3) französische Uebersetzung.*

381. *Schaffhausen an Straßburg: nimmt seinen Münzmeister Markus in Schutz gegen den laut gewordenen Verdacht minderwertiger Prägung. 1387 August 1.*

Den wisen fürsichtigen úseren besundren gúten frúnden . . dem burgermaister . . und dem rát ze Strasborg enbieten wir der vógt und . . der rat ze Schaffhusen unsern willigen dienst berait in allen sachen und túnt úwer wissehait ze wissen, das Markus der múnczmaister, der úwer und únsere burger ist, für uns bracht hett, wie er in ettlichem zig si, das er óch der bösen haller geschlagen sôl han und daz er sich darumb vor úch versprochen sôlt han uff den nechsten mentag, der nu was vor sant Peterstag ze ingendem ógsten. der tag aber in ze kurez was. von im wart darumb erst enbotten uff die nechsten mitwochen, dú nach dem egenanten mentag kam. da sol úwer wissehait wissen, das únsere gnediger herr selig herczog Lúpolz von Oesterrich mit andren herren und stetten, die ouch múncz hant, ainer múncz uberain kament, wie man die schlahen und halten und sôlt, das nún phunt haller vier schilling minrer ain vin mark silbers usser dem für tûn sôlt. und hattent óch wir, darzú gesezt alwegent zwei únsere geswornen rates und ainen goltschmid, der óch darumb gesworen hatt, die das gelt alwegent versúchtent an der wag und usser dem für. und wenn man das gerecht fand, so hies man es erst múnczen. die múncz hielten wir, als bi der gesezt und ordenung gemachet und geordenett was, uncz uff die zit, das úns für kam, daz ander lút die múncz swecher schlügint, denn als si geordenett und gesezet was. und für das mál hortent wir und óch er, daz wir nüt me schlügint. und wissent, daz er sich in der sach recht und redlich gehalten hett und als es gesezet und geordenet was. da bittent wir úwer wissehait mit ganzem ernst flisseklich, das ir denselben Markus úwern und únsere burgern, unschuldig habint und im óch in siner sach erschiessint und in fürderint, als wir úch das wol getrúwent in den worten, daz wir in sôlichen und in meren sachen iemer dest gerner tûn wellent, daz úch und den úwern lieb und dienstlich ist. geben an sant Peterstag ze ingenden ógsten anno 87.

[*In verso*] Den wisen und fürsichtigen úseren besunderen gúten frúnden dem burgermaister und dem rat ze Strassburg.

*Str. St. A. AA. Münze. lad. 24 nr. 1. or. ch. l. cl.*

*Erwáhnt bei Cahn, Münz- u. Geldgeschichte der Stadt Straßburg. (1895.) S. 50.*

<sup>1</sup> Das Datum ist teils ausgestrichen, teils unterstrichen und dafür von anderer Hand hingeschrieben: et actum in villa Masemsvalle Basiliensis diocesis in vigilia assumptionis beate Marie virginis gloriose (August 14). In der Kopie steht das ursprüngliche Datum, das korrigierte ist erst von viel späterer Hand nachgetragen. — Das spätere Datum findet sich auch in der gleichzeitigen deutschen u. französischen Uebersetzung. Der Tag zu Masmünster war auf den 18. Juli angesetzt. Vgl. dazu den Brief Bischof Friedrichs vom 6. August 1387.

382. *Bischof Friedrich an die Stadt Straßburg: schickt den mit Jean de Vergy zu Masmünster vereinbarten Sühnebrief zur Besiegelung. Rufach [1387] August 6.*

Unsern grüs bevor lieben getruwen. wir lont uch wissen, das unser frunde sint komen von dem dage zû Masemünster von der Walhen wegen und ist men der süne  
 5 gantzlichen überkomen und sol ane gon uff unser fröwen dag nehst kommet als der fride usget, der do vûr gemaht was. und sendent uch den brieff der süne mit unserm ingesigel besigelt und den brieff zû latine, den ir gemaht hattent,<sup>1</sup> do ane sehen  
 ir wol, was die Walhen zû und druber (?) geton hant. und ist nit me dan als ir wol sehent in dem selben briefe Schettelon mit siner zûgehörden und daz die date  
 10 verwandelt ist, wan es ouch also beret wart und ouch in der tützschen notteln stont geschriben. dar umb so wellent den brieff besigeln mit uns und wellent dem grefen von Lützelstein und dem lantvogete ouch enbieten und verschriben, daz sû den selben sünebrief ouch besigelnt. daz wellent wir ouch dîn, daz wir der sachen zû  
 einen ende koment, wan es lange genûg gewert hat. ouch sendent wir uch die abegschrift zû latine des briefes, als men überkomen ist, den uns die Walhen wider-  
 15 umb sollent geben besigelt, daz ir uch dar noch künnet gerihten. und wellent dis schaffen fürderlichen geendet, daz kein unrât dar in fallen müge, diewile men zû einen ende kommen ist. daz duncket uns gût syn. geben zû Rûfach des zinstages uff sant Sixtes dage.

20 *Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 1. or. ch. lit. cl.*

383. *Bischof Friedrich von Straßburg mahnt den Grafen Wilhelm von Lützelstein an die Besieglung des Sühnevertrags mit den Welschen. [1387 nach August 6.]*

Unsern grüs bevor. lieber Ôhem. als ir uns den sünebrief nût besigelt hant den wir uch und die von Straszburg gesant hant, und ir meynent uch und uwer  
 25 helfern solle ein verziehunge beschen von eime künige von Franckrich, da wissen, daz ir uns dez nie gedahten zû keyner zit und nemelich uff dem tage zû Zabern, do wir und ir und die von Straszburg by in warent, da die notele gemaht wart und uch benûgete und ir uch versprochent, ginge ez also der, so woltent ir die süne also uff nemen. daz haben wir ouch getan in alle der maszen, als wir von  
 30 Zabern schiedent und habent wir ouch vor die süne briefe gesprochen, da bittent wir uch, als ernstlichen wir yemer künent, daz ir die sache slehtlichen dar lant gan, als ir uch versprochen hant, want ir wol wissen mügent. und wer uns noch lieber, wir hettent zehen jor gekrieget den wir zû sollichem ungelimpfe kement. doch so wellent wir alle unser bestes dar zû tûn an die, da wir truwent, daz gût sige, den  
 35 die verziehunge besche. da von lieber ôhem so tûnt ez durch unser und uwer selbes willen und besigelt den brieff fürderlichen, daz kein unrât dar ynfalle.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 1. cop. ch. coev.*

<sup>1</sup> Vgl. oben nr. 380 vom 29. Juli 87.

384. Graf Johann von Nassau an Strassburg: führt unter ausführlicher Darlegung Klage über den Erzbischof von Köln, der ihm den geschlossenen und beschwornen vierjährigen Bund gebrochen und ihn auch sonst schwer geschädigt habe, und warnt: ùch und úwer stait gemeynlichen, daz ir uch hudet und gewarnt syt vor yme und den synen, daz sy ùch nit dún, als sy mir gedan hant. datum anno 1387 feria quarta ante diem secti. Laurentii martyris nostro sub sigillo.

1387 August 7.

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. p.

385. König Wenzel an Strassburg: beglaubigt seinen Gesandten Hinczik Pflug, Hauptmann zu Luxemburg. geben zu Nurenberg des sunabends nach unser frawen tag assumptionis reg. boh. 25 reg. rom. 12 jar.

Nürnberg 1387 August 17.

Str. St. A. AA. 107 nr. 45. or. ch. l. cl.

386. Der ammanmeister, die rate und die burger gemeinlichen arme und reich der stat zu Strazburg sullen antwurten [*wegen des von Bruno von Rappoltstein gefangenen englischen Ritters Harleston und auf Befehl König Wenzels*] dem herrn Heinrichen Weyszkle des hochgebornen fursten und herren Rischartes kunigs ze Engellant und frawen Annen kunigin seiner elichen frawen diener uff den nehsten tag nach sant Michels tag, der schirst kumt. geben zu Nurenberg an mitwochen vor sant Bartholomeus tag anno 1387.

Nürnberg 1387 August 21.

Str. St. A. AA. 113. or. ch.

387 *Abschied des rheinischen Städtebundtages zu Speier.*

Speier 1387 September 1.

Gedächtnusz, als der städt frunde am Ryne mit namen von Strazburg herr Götze von Grostein, herr Hanns von Stille rittere und herr Heinrich Lymer altammeister von Mentze etc., zu Spire bi einander gewesen sint und umb dise hernach geschriben artickele also gescheiden sint an sonntag post Johannis tag decollationis anno 1387.

Item hat man mit der swebischen stette botschaft genzlichen überkomen, das man in den steden uf disen nehsten frowen tag nativitatis den juden verbieten sol keine cristine ammen noch magit, die in diene, zu haben bi einre pene hundert gulden, die der jude oder judin, die das uberfaren, als dicke sie das tedin, der statt, da sie geseszen werent, geben soltent, und sie derselben pene bi dem eide nit zu überheben. und sol man auch der ammen oder magit die stat, da sie geseszen und den juden gedienet hette, ein jar verbieten.

Item sol man hinder sich bringen bisz uf den nehsten tag, daz die juden in judischer waid und nach judischen sitden giengen, als in zugehörít und in alter gangen hat.

Item daz man das cristine gesinde: ammen und magde, das in dienete, under ougen mit eime brande zeichente.

Item daz alle kouflute nu(t) fürbasz me in die vastenmesse gein Franckenfurt  
qwemen uf den sonntag Oculi und dannen furen uf den sonntag Judica, und dasz bei  
einre pene nieman darnach nicht kaufte noch verkaufte.

Item wegen juden-wechsel, die das gelt usz dem land machen, dasz das versor-  
get werde.

*Aus Wenckeri excerpta II, 364<sup>b</sup>. gedr. Weizsäcker, D. R. A. I, 581 nr. 317.*

**388.** *Beschluß der schwäbischen und rheinischen Bundesstädte, den Juden das Halten von christlichen Ammen und Dienstboten bei hoher Strafe zu verbieten.*

*1387 September 8–14.*

Man sol wiszen, daz der swebischen stede und rynschen stede frunde gentz-  
lich übirkommen sint, daz man in allen yren steden den juden verbieden sal keyne  
cristen ammen noch cristen maget zü haben, die yn dynen bij eyner pene von  
hundert guldin, die der jüde oder judynnen, die daz übirfuren, alsz dicke sie daz  
teden, der stad, do sie geseszen weren, geben solten. und solte man sie derselbin  
pene bie dem eyde nit überheben. und sol man auch der ammen oder der maget die  
stad, do sie gesessin und den juden gedynet hette, eyn jar verbyden. und dis ist  
den juden zü Franckenford von Hertwine Wieszen und Gifride von Holtzhusen bur-  
germeistern in yrer schül verkundet. anno domini 1387 infra octavam nativitatis  
Marie virginis gloriose.

*Frankfurter St. A. Copialb. VII<sup>a</sup> fol. 110 nr. 364.*

**389.** *Bundesabrechnung zu Speier.* Die Städteboten sind: von Strass-  
burg Johann von Stille Ritter, Johann Messerer Altammanmeister. — Mainz:  
Georg Waldertheim, Peter Winsberg. Worms: Johann Dierloff, Brechtel Bonn. —  
Frankfurt: Heinrich von Holtzhusen. — Friedberg: Heinrich von der Zit. —  
Ehenheim: der Stadtschreiber. — Wetzlar: Hermann Holtzheimer. —  
Gelnhausen: Thenne Kreinfelt. — Phedersheim: Fritzlin Schnider. Ausge-  
geben haben seit der letzten Rechnung: Mainz: 600 Gulden einschliesslich der  
250 Gulden an den Grafen von Solms. — Strassburg: 86 Gulden. — Worms:  
225 Gulden. — Speier: 345 Gulden. — Frankfurt: 134 Gulden. — Hage-  
nau: 20 Gulden. — Friedberg 27 Gulden. — Gelnhausen 18 Gulden. —  
Weissenburg: 45 Gulden. — Ehnheim: 3 Gulden. In Summa 1503 Gulden.

Hierzu soll jede Stadt beisteuern von jeder Glefe der vertragsmässig grossen  
Summen Glefen: 3 Gulden 3 $\frac{1}{2}$  Groschen. Da nun die Gesamtzahl der Glefen  
448 beträgt, so entsteht für die Bundeskasse ein Ueberschuss von 9 Gulden.  
Ausserdem hat jede Stadt zu den 1600 Gulden der Wormser Zollablösungssumme  
und den 128 Gulden «zu gesuche gangen» beizutragen von jeder vertragsmässigen  
Glefe: 5 Gulden 5 Groschen. Jede Stadt soll innerhalb von 3 Wochen ihre Beträge  
nach Mainz einschicken. actum donrstag fur Mathei ap. et evang.

*1387 September 19.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. conc. ch. mit den Abrechnungen anderer Jahrgänge  
auf einer Papierrolle. Diese Rechnung von 1387 findet sich dort noch einmal*

*mit Hinzufügung derjenigen Ausgaben der einzelnen Städte, welche nicht als Bundesausgaben anerkannt und von der gemeinsamen Rechnung ausgeschlossen wurden. Straßburger Ausgaben sind nicht darunter.*

390. Strassburger Gesandte an ihre Stadt: berichten von der Vorberatung der Mergentheimer Stallung (vom 5. Nov. 1387) auf einem rheinischen Städtebundstage zu Speier und von dem Aufbruch nach Mergentheim. datum uf sant Matheus abend. 5

[Mergentheim 1387] September 20.

*Aus Str. St. Bibl. Wenckeri excerpta 2 fol. 364 b.*

*Gedruckt: D. R. A. I. nr. 318. — Vergl. dort Anmk. 7 über das Datum.*

391. Ratsbeschlüsse über: Weinverkauf, Schiffverkauf und Kehrrecht. 10

1387 September 29.

Unserre hegren meister und rot sint über ein komen, wer wine köffet in dirre stat oder in dem burgbanne uff merschetzen, es sy uff dem waszer, uff wegen oder uff karrichen, der sol sie in sin kelre oder gewalt ziehen und sol sie nit wider umb verköffen, die wine sint denne vor ahte tage in sime kelre oder in siner gewalt gelegen. wer daz verbreche, der bessert 5 lib., alz dicke er daz dete. 15

Unsere herren meister und rot sint übereinkomen, daz nieman kein schiff uff merschetzen köffen sol in dirre stat noch burgbanne, es sy danne vor ahte tage zü offem merckete veilgehangen uff der Brúsche one geverde. und wer daz verbreche der bessert 30 sol. 20

Es sol ouch nieman keine fegotte noch ander gererde schütten in die Brúsche, in die burggraben noch anderswohin uff die almenden indewendig der pfele. wer daz dete oder usz wesz huz oder hof daz beschehe, do bessert der wurt oder die würtin, des danne der gewalt ist, 5 sol. und sol man daz ouch ryhten noch hörsagen. actum et pronunciatum ipsa die beati Michahelis anno etc. 87. 25

*Str. St. A. Ordnungen und decreta tom. 20 f. 76.*

392. Bischof Friedrich von Straßburg und Landvogt Styslaw von der Weitenmühle bezeugen der Stadt Straßburg das Vorhandensein des königlichen Gerichtsprivilegs vom Jahre 1381. 30

1387 Oktober 1.

Wir Friderich von gotz gnäden bischof zü Strazburg und Styslaw von der Witenmülen ritter lantvogt zü Elsas bekennent und kúndent menglichem mit disem briefe, daz dez jares do man zalte von gotz gebúrte drützehenhundert jare ahtzig und syben jare an dem ersten zinstdage nach sant Michels dage dez heiligen ertzengels wir einen versigelten brief, der do versigelt ist mit dez allerdurhluchtigstem fürsten, unsers gnedigen herren, herren Wentzlaws von gotz gnäden rómischen kúniges zü allen ziten merer dez riches und kúniges zü Beheim anhangendem kúniglichem majestat ingesigel gesehen und von worte zü worte selber überlesen hant. derselbe brief ouch an geschrift und an demselben kúniglichen majestat ingesigel, do mit er versigelt ist, gantz gereht und gút ist und an keinen dingen bresthaft ist. und alsus von 35

1387 Oct 1.

worte zû worte geschriben stât: Wir Wenczlaw von gotz gnâden rômischer kunig etc. etc. [folgt das Privileg von 1381 wie unter nr. 8]. und wande wir denselben brief selber also gesehen und überlesen hant, so hant wir die vorgeannten Friderich bischof zû Strazburg und Styslaw von der Witenmülen ritter lantvogt zû Elsas dez zû einre  
 5 gezûgnúsze unsere ingesigele an disen brief gehencket. actum et datum ut supra.

*Str. St. A. AA. lad. 3. nr. 17. or. mb. c. 2 sig. pend.*

393. Bischof Friederich von Strassburg und Styslaw von der Wytenmüle bezeugen der Stadt Strassburg (in derselben Form wie oben) das Vorhandensein des königlichen Privilegs vom 25. October 1379 (Bd. V nr. 1365). **1387 October 1.**

10 *Str. St. A. AA. lad. 3. nr. 18. or. mb. c. 2 sig. pend., q. 1 delaps.*

394. Schultheiss, Meister und Rat zu Dambach an Strassburg: raten um Vermittelung angegangen in der Streitsache zwischen dem Strassburger Bürger Hans von Albe und dem Grafen Werdenberg, Vogt auf der Burg Bernstein, der dem ersteren wegen schuldiger Zinsen . . . sin gut by uns mit gericht verbotten habe . . . diesen anzu-  
 15 weisen, sich gütlich mit dem Vogt oder dessen Amtleuten auseinander zu setzen. datum Francisci anno domini 87. **1387 October 4.**

*Str. St. A. AA. 2012. or. ch. l. cl.*

395. Pfalzgraf Ruprecht der ältere an die rheinischen Bundesstädte: mahnt sie auf Grund ihrer Einigung gegen Bertram von Vilwile und Henne von Nordecke und  
 20 seine Helfer um 50 Glefen, die am Dienstag über 14 Tage in Eppenheim sein sollen. datum Heidelberg sabbato post diem beati Remigii confessoris anno 1387.

**Heidelberg 1387 October 5.**

*Frankf. St. A. Copialb. XV, 22. cop. coaev.*

396. Wetzel Marsilis der Meister und Rat von Strassburg an Speier: ersucht  
 25 den Juden Kursman von Speier ihren Bürger, der mit ihrem Gesandten zugleich nach Speier gekommen war und dort gefangen genommen wurde, ledig zu lassen. datum feria proxima ante beati Dionysii anno 1387.<sup>1</sup> **1387 October 8.**

*Frankf. St. A. Reichs-Act. nr. 168<sup>b</sup>. cop. ch. coaev.*

397. Item Lawelin der wöber, der zû Byschofesheim gewesen waz und der  
 30 ouch geblendet wart, het ewekliche versworn dise stat über Ryn, und wo man in hie dise site ergriffet, do er uns in unser gerihte gevolgen mag, so sol man

<sup>1</sup> Vgl. unten den Brief Speier's vom 16. Oct., und Stralburgs vom 21. Oct.

in ertrencken, umbe daz er zû den juden ging in unser stat und in sin eygin kint veil bot und in daz zû kouffende wolte haben geben, daz sù es getötet hettent.  
actum feria sexta ante diem scti Galli confessoris. **1387 October 11.**

*Aus dem «Heimlich Buch», fol. 57<sup>a</sup>. gedr. Hegel, Königsh. II, 1023.*

**398.** Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: beklagt sich über un-  
rechte Zumutungen Graf Eberharts von Zweibrücken, welcher offenbar willens sei  
ihn mit Krieg zu überziehen, und bittet unter Hinweis auf sein Bündnis mit der  
Stadt . . . daz yr uns schickent 15 gleben gen Zabern in unser slos dez neisten dages  
nach aller heiligen tage nehst kumpt in der massen, alz ir uns schuldich sint  
von bñntnisse und einunge wegen und wir uch sùnderlich wol geleubent und ge-  
truwent, want wir 10 gleben uff aller heiligen dage da vor haben wellent. ge-  
bin zû Offenburg under unserm ingesigel des jares 1387 dez samstazg vor sant  
Gallen dage. **Offenburg 1387 October 12.**

*Str. St. A. AA. 1409. or. ch. l. pat. c. sig. impr.*

**399.** Speier an Strassburg: antwortet auf den Brief vom 8. October, dass dem  
luden Kürsman vor den Städteboten Recht werden solle, dass aber auch sie den  
Speierer Juden Moises von Bretheim, . . . dem ir das sin abgenommen hant . . . frei und ledig  
lassen müssten. datum ipsa die sancti Galli confessoris. **[1387] October 16.**

*Frankf. St. A. Reichs. Act. nr. 168<sup>b</sup>. cop. ch. coaev.*

**400.** Frankfurt an Strassburg und die anderen rheinischen Bundesstädte: ver-  
fangt mit Berufung auf den Bundbrief Absagebriefe und Sendung der kleinen Summe  
Glefen zu Donnerstag vor S. Martin gegen Friderich Holtzappel von Runckel, Rüle-  
man dessen Sohn, Cüne von Rudinhûsz und Bertram von Velvyl die «uf dez richs  
strasze» Frankfurter Bürger überfallen oder ihnen sonst Schaden zugefügt haben.  
datum anno 1387 quinta feria proxima post Gally.

*[Darunter Vermerk von anderer Hand].* Dirre manungen hant die von Francken-  
Jurt einen ufslag geben untze an den zinstdag nach dem wihennaht dage also daz in  
keine andere manunge dar an schaden sol und sol man in danne dienen, daz sie  
nit bedôrffent anderwarbe dar umbe manen. **1387 October 17.**

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coaev.*

**401.** Obrecht Mansse der Meister und Rat von Strassburg an Speier: verwahren sich  
ernstlich gegen den Vorwurf vom 16. October, dass sie dem Speierer Juden Moises  
von Bretheim sein Gut genommen hätten und schlagen einen Tag vor zwischen Speier  
und Strassburg, um dies zu erweisen. Schlügen sie aber diesen aus . . . so wissint,  
das wir herren und stedten von uch künden und sagen weltent, das ir uns an  
unser ere geschriben hant und uns geziehen habent, des wir unschuldig sint.  
datum feria secunda proxima post diem sancti Galli confessoris anno 1387.

**1387 October 21.**

*Frankf. St. A. Reichs. Act. nr. 168<sup>b</sup>. cop. ch. coaev.*

402. Obrecht Mansse der Meister und der Rat von Strassburg an die zu Speier versammelten rheinischen Städte: teilen mit, dass die von Speier . . . uns einen heslichen brief<sup>1</sup> geschriben, des wir uch eine abeschrift<sup>2</sup> sendent. und do wir den brief gelosent, do hetde ez us fremde von in, . . . so dass sie anfangs entschlossen waren garkeine Gesandte gen Speier zu schicken. datum feria secunda proxima post diem seti Galli confessoris 1387.

**1387 October 21.**

*Frankf. St. A. Reichss. Act. nr. 168<sup>b</sup>. cop. ch. coaev.*

403. Markgraf Rudolf von Baden an Meister und Rat von Strassburg: teilt mit, dass er über acht Tage den Tag wegen des Claus von Bach mit der Stadt nicht leisten könne, weil er nach Mergentheim reiten müsse, wohin auch andere Fürsten und Herren und auch wohl ihre Boten kommen würden. datum Baden zinstag nach set. Lucas.

**Baden [1387] October 22.**

*Str. St. A. AA. 108. or. ch. l. cl.  
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1422.*

404. Mergentheimer Stallung oder Landfriedensvertrag zwischen der Fürstenpartei einerseits und dem schwäbischen Städtebunde andererseits, als Verlängerung der Heidelberger Stallung vom 26. Juli 1384. geben zu Mergentheim 1387 dez nehesten dienstags nach aller heiligen tag.

**Mergentheim 1387 November 5.**

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. fasc. 3. cop. auf 4 Blättern.  
Gedruckt D. R. A. I, pg. 588 nr. 324.*

405. König Wenzel an Strassburg: . . . wann unsere liben getrewen die burger und ynwonere der stat zu Egre von unsern vofaren an dem reiche romischen keysern und kunigen also begnadet und gefreyet sein, das sye mit irer kaufmanschaft und habe yn und uf allen des reichs strassen czolfrey faren und wandern mugen, als das in derselben unserr vofaren und unserr majestat briven, die sye doruber hant volkumenlichen ist begriffen. dorumb begeren wir an ewer trewe mit ganzem ernste, das ir dieselben unser burger und ir diner mit irer kaufmanschaft und habe in ewerr stat und gebite abe und czu czolfreye und an allerley hindernusse faren lasset und euch doran gegen in in sulcher masse beweiset, das sie bey sulcher irer freyheit bleiben und sich des von euch in unser gegenwertikeit beloben mugen, das ist uns von euch sunderlichen wol zu dancke. geben zu Prage des sunabendes vor sand Merteins tag. reg boh. 25. rom. 12.

**Prag 1387 November 9.**

*Str. St. A. AA. 107 n. 46. or. mb. lit. pat.*

<sup>1</sup> Wegen des Juden Moses von Bretheim. — Noch in einem Bericht über den Mainzer Städtetag vom 20. Januar 1388 heißt es: beider Städte Gesandten sollen die Sache wegen des Juden nochmal hinter sich bringen u. Vollmacht für weitere Verhandlung heischen. (Frankf. St. A. R.-S. 197<sup>a</sup>.)

<sup>2</sup> nr. 399.



406. Worms an Strassburg: man solle die in Mergentheim ausgebliebenen Gesandten der Stadt auf den 23. Nov. zu einem rheinischen Städtetag nach Worms schicken. [1387 November 10.]

*Aus Straßb. Sem.-Bibl. Wenckeri excerpta 1, 114<sup>b</sup>.  
Gedr. D. R. A. I. nr. 329. — Reg. Boos, Worms. Urkb. II, 891.*

407. Strassburg an Mainz: betreffend den Wormser Tag des rheinischen Städtebundes auf 25. Nov. wegen Verlängerung der Heidelberger Stallung.

[1387 vor November 22.]

*Aus Str. Sem.-Bibl. Wenckeri excerpta 2, 491<sup>a</sup>.  
Gedr. D. R. A. I. nr. 330. vgl. dort Anmk. 1.*

408. Strassburg an Mainz: hat ihre Boten . . . viler unnusse halben und sonderlich wegen zwiunge mit denen von Spir . . nicht zu den wegen Verlängerung der Heidelberger Stallung abgehaltenen Wormser Tage gesandt, erklärt sich aber mit derselben einverstanden. [1387 vor November 22.]

*Aus Wenckeri excerpta II, 491<sup>a</sup>.  
Gedr. D. R. A. I. 598 nr. 330.*

409. Worms an Strassburg: die Städteboten wollen zu Worms einige Tage auf die versagten Strassburger Gesandten warten, die man doch sofort schicken möge.

[1387 November 22.]

*Aus Str. Sem.-Bibl. Wenckeri excerpta 1, 191<sup>a</sup>.  
Gedr. D. R. A. I. nr. 331.*

410. *Ratsbeschluß über Almenden.*

1387 November 23.

Unserre herren meister und rot scheffel und amman sint über einkommen, wenne wir von unserre stette wegen ützit abebrochen oder zü almenden gemacht hant, es sy in unserre stat oder uszewendig unserre stat, darumbe sollent die, [*gestrichen*: von den man es gelehent oder geköft het denselben] den wir es abebrochen oder zü almenden gemacht hant den, umbe die sie es geköft oder zü erbe gelehent hant, nüt schuldig noch gebunden sin zü jehende oder zü löckende oder in ützchit darumbe [zü] gebende oder zü tünde in denhein weg one alle geverde. actum sabato proximo ante diem sete Katherine virginis anno domini 1387.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 20 fasc. 7. or. ch.*

411. *Straßburg fordert die adligen Außenbürger zum Kriegsdienst auf.*

1387 December 9.

Allen herren dienstlütten, rittern und knechten und allen edelnütten unsern burgern, zü den dirre unser botte komet, embietet wir Obrecht Mansze der meister und der rat von Strazburg unsern dienst und waz wir güttes vermügent.

wir manent uch alle und ieglichen under uch besunder uwers eydes, den ir meister und rat zû Strazburg getân hant, daz ieglicher under uch mit uwer selbes liben und mit also vil gleden mit bereitscheften wol uzgerüstet, also uch daz derselbe unser botte, der uch disen brief gezôget, vom munde wol sagende wurt, by uns  
 5 zû Strazburg sint an dem fritdage zû naht der nû zûnehste komet und daz ir Decbr. 13.  
 und die uvern, die ir mit uch danne zû uns bringent und ie me der ist, ie lieber ir uns tûnt, varent an sôliche stette mit den unsern. und so mit tûnt, also wir uch daz danne selber bi uns vom munde sagende werdent. und lāscent ir uch daran nützit irren, wande die sache gar ernste ist. daz wellent wir zû gôte  
 10 gegen uch vergeszen. datum feria secunda proxima post diem sancti Nycolai episcopi anno domini 1387.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 271 fasc. 1. nr. 5. 2 or. mb. lit. pat. c. sig. in vers. impr. del. Vgl. Wencker de usburg 116.*

412. *Verzeichnis der Judenabgaben zu Weihnacht.*

1387 December 25.

- 15 De festo nativitatis domini sub anno 87 de censibus:  
 Item Menelin der jude dedit 90 guld.  
 Item für Gütelin 3 guld.  
 Item Mathis von Brisach 12 $\frac{1}{2}$  guld.  
 Item Salamon Mathis brüder 5 guld.  
 20 Item Salamons wittewe 5 guld.  
 Item Lâwelin der wurt 6 guld.  
 Item Elyot von Avion 20 guld.  
 Item Symunt dedit 200 gûldin und 3 guld.  
 Item Finelin Symundes dohterman 15 guld.  
 25 Item Jeckelin der jude dedit 100 guld.  
 Item sin dohterman Minelin 5 guld.  
 Item Josep Rose 70 guld.  
 Item Joseps brüder 5 guld.  
 Item Kirse der jude dedit 60 guld.  
 30 Item Abraham von Spire dedit 15 guld.  
 Item Yselin von Bretheim dedit 20 guld.  
 Item Lowe von Wesel 10 guld.  
 Item Symund von Spire 15 guld.  
 Item Lowe von Ulme 40 guld.  
 35 Item Jôselin von Mollesheim 15 guld.  
 Item Loser Symundes dochterman 7 $\frac{1}{2}$  guld.  
 Item Moyses von Bretheim 50 guld.  
 Summa 772 guld.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 13. conc. ch. (Zettel). Die Aufzählung ist durchgestrichen.*

## 413. Ratsbeschlüsse.

[1387.]<sup>1</sup>

Von der soldener wegen, welre do wil urlop haben, den sol man loszen ryten, welre aber beliben wil, den sol man sin zil loszen usz beliben.

Von Weckerlins wegen meinet daz meisteteil, daz man in nüt usser vorhten sol loszen<sup>a</sup> und daz man unsern dienern befehlen sol, daz sù noch ime stellent 5 und ouch noch Hanse von Albe.

Wen man hinnanfürder zù burger empfohet, waz dem geschiht und uferstot von aller der sachen wegen, die sich vormoles erhebet hant, e danne er unser burger wart, dar zù sol man ime nüt beholffen sin und sol ime ouch nieman beholffen noch bygestendig sin vor dem rote, daz wir ime darzù helffent. und sol 10 man ouch dis also schöffel und amman vürlegen, so man sù besamment.

*Str. St. A. Ordnungen tom. 21 f. 202. conc. ch.*

## 414. Ratschlag über die Behandlung der wegen Armut ausgeschiedenen, später wieder zu Bürgern angenommenen Außenbürger.

[1387.]

Welhe unser uszburger ir burgrecht von armute wegen hant geloszen uszgon 15 und wir die begnodet und widerumbe zu burger empfangen hant und das halbe von in hant genommen und do dieselben dozwaschent, do sie uns nut diendent zu den ahtzig marcken gedienet hant, die sullent ouch hinnanfürder darzu dienen, also das men nut me uffē su lege, wenne zu den ahtzig marcken alleine zu 20 dienende. item der ander teil meinde, sider wir su also begnadet hant, so sullent su nut zu denselben ahtzig marcken dienen, die nut mit hande noch mit munde gelobet hant darzu zu dienende.

*Nach dem Abdruck bei Wencker, de uszburg. S. 119. ohne Quellenangabe.*

## 415. Ratsbeschlüsse.

[1387/88. ?]

Unserre herren meister und rot sint übereinkomen, daz mengelich sin cun- 25 stofeler meister und sin antwerckmeister gehorsam sin sol, wer daz verbrichet, der bessert 10 lib.

Alle die, die an die porten und an die hüten gekosen sint, die sullent vür- 30 derlich an ire hüten gon, es sient cunstofeler oder von den antwercken, und ouch dar an bliben. und wer daz verbrichet, der bessert 5 lib.

Wenne ouch ein meister mit eim venlin zühēt, do sullent alle die, die ge- 30 ritten sint und die do ritten sullent by eim meister by dem venlin bliben und

a) gestrichen gon.

<sup>1</sup> Auf der Rückseite des Blattes steht außer einigen andern Bruchstücken und Schreibübungen auch ein Brieffragment mit der Datierung: der wart gegeben an donrestdage vor sant Gallen dago in dem jare etc. ahtzig und syben jare. Die Schrift ist gleichzeitig mit der der Ratsbeschlüsse.